

Gutes tun und Geld damit verdienen

Impulsvortrag des ReCup-Geschäftsführers über „ökonomisch, ökologisch und sozial“

Von Ulli Scharrer

2,8 Milliarden gute Gründe plus einem gab es für die Idee und das „Start-up des Jahres“. Fabian Eckert, einer der Geschäftsführer von ReCup, das deutschlandweite Pfandsystem für Coffee-to-go-Mehrwegbecher, sprach in einem Impulsvortrag bei PlanB über den Weg der Gründung und den teils neuen unkonventionellen Aufbau seiner Firma. 2,8 Milliarden Kaffeebecher to go werden in Deutschland jährlich weggeworfen. Ein riesiger

unnötiger Müllberg, zig Gründe, etwas dagegen zu unternehmen. Ein weiterer: Man kann damit als soziales Unternehmen Geld verdienen. Schnell muss man sein, wenn man eine gute Idee erfolgreich vor Mitbewerbern auf den Markt bringen will, betonte Eckert. Gleichzeitig will man nicht altbacken „öko“ erscheinen, sondern dank modernem Design „sexy“. „Mint ist das neue Grün“, stellte er seinen wiederverwertbaren Becher vor. Aber auch die Unternehmensführung geht neue Wege. Noch möglich, weil man

(noch) 23 Mitarbeiter hat. Einmal im Monat darf beim ReCup-Team nicht gearbeitet werden, dieser Tag ist für Gespräche und Ideenfindung und Überprüfung alter Wege gedacht. Jeder darf mitreden. Außerdem wird im Team das Gehalt jedes Mitarbeiters verhandelt. Die Frage dabei ist: Was braucht jeder, um glücklich zu sein? Außerdem sei Transparenz nach außen kompromisslos wichtig: Was das Unternehmen wie macht und wie etwas funktioniert, wird auf der Homepage veröffentlicht.



Fabian Eckert, Geschäftsführer von ReCup, das „Start-up des Jahres“.